

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 3 Monate 1 R. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Otto Henkel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Rechenungsm. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Dombergstr. 12. Gr. Marktstr. 47.

No. 235.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 9. October

1875.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expeditionen unausgesetzt angenommen.

Die Expedition der Saale-Beitung.

„Nach dem Kriege.“

Eine unter diesem Titel in Berlin vor Kurzem ausgegebene Flugchrift, deren Ursprung man — ob mit Recht oder Unrecht, das muß vorläufig dahin gestellt bleiben — vielfach auf höhere Regionen zurückführt, unternimmt es, ein nachdrückliches Wort zum Frieden zu sprechen und zwar zum Frieden zwischen den beiden großen Nationen, welche sich im letzten Kriege gegenüberstanden, und zwischen denen es nach einer allgem. verbreiteten Anschauung früher als zwischen irgend zwei anderen Nationen aufs Neue zum Kriege kommen möchte.

machen, auf spätere günstigere Zeiten zu vertagen sich entschlossen haben. Immerhin wird dadurch Gelegenheit geboten das beim französischen Volke solche Stimmen zum Gehör kommen, welche einer verhältnißlichen Annäherung das Wort geben und einen Ertrag für die erlittene Einbuße nicht auf dem blühenden Schlauffelde, sondern auf dem Gebiete friedlichen Schaffens, im Besreite mit die größeren Fortschritte zu höherer Festigung und Freiheit zu suchen empfehlen.

Deutsches Reich.

In Berlin, 7. Octbr. Der Etat für die vereinigte Post- und Telegraphenverwaltung ist erst in den allerletzten Tagen zum Abschluß gelangt und die Aufstellung des Etats des Reichsfinanzamts dadurch verzögert worden, daß in demselben noch das neu zu begründende Reichs-Gesundheits-Amt mit angenommen werden ist. Dasselbe wird, was Reichsjustizamt, eine Unterabteilung des Reichsfinanzamts bilden und aus einem Director und zwei bis drei Räten nebst den erforderlichen Unterbeamten bestehen.

— Neues aus dem socialistischen Lager bringt folgende Berliner Correspondenz der „Soll.-Ztg.“:

„Benigen dürfte es bekannt sein, daß hier eine förmliche Urademie für socialistische Agitatoren existirt, in welcher die angehenden Volksführer von ihren älteren und erfahrenen Collegen zu Weisern herangebildet werden. Mit diesen vorbereiteten Leibern verbunden ist ein Cursus in der Sandbahn des Vereinsgesetzes, der Verfassung etc., damit die Weiber aller politischen Interventionen gegenüber gefähigt zu operiren vermögen. Einige der begabtesten socialistischen Schüler erhalten übrigens noch besondere Silbentbe, damit sie national-ökonomische Vorlesungen an der hiesigen Unterstadt besuchen können. Geringe Mittel sind genug vorhanden, kann die Arbeiter setzen sich den Vertretern ihrer Interessen gegenüber. So bestehen die Herren Liebknecht und Hoffmann als Redacteurs des „Volksstaat“ und „N. Soc.-Demokrat“ auf groß respectables Gehalt. Der Vize der Socialisten für ihre Sache dürfte auch daraus hervorgehen, daß der Reichstags-Abgeordnete Bebel während seiner jahrelangen Haft in Anstaltsburg nur zu dem Zweck perfect english lernte, um weniger bekannte englische national-ökonomische Werke in's Deutsche überlegen zu können, und daß der Abgeordnete Liebknecht sich schon seit Jahren mit Abfassung einer socialistischen Geschichte der französischen Revolution befaßt, in welcher namentlich die bekannte Revolutions-Tribun Marat „rehabilitirt“ werden soll, wenigstens liegt auf letzteres eine hamburger Rede des Herrn Liebknecht schließen. Liebknecht soll Herr Liebknecht beauftragen, nächstes Frühjahr zum Zwecke eingehender Studien nach Paris zu reisen. Kann es nun angeht, so werden diese Reisen unternommen, wenn die Socialisten Terrain gewinnen und ihre Preise sich stetig ausdehnen? Abgesehen davon, daß der hiesige „N. Soc.-Demokrat“ demnach täglich erscheinen wird, geht man auch dem Neujahr ab in Leipzig ein neues beilehentlich-socialistisches Blatt erscheinen zu lassen, welches den jetzigen „Volksstaat-Erähler“ ersetzen und dem Arbeiterthum in populären Aufsätzen und Erzählungen die socialistischen Ideen populär machen soll. Außerdem wird von jetzt ab hier ein socialistisches Organ für die Arbeiter unter dem Titel: „Der Grundstein“ erscheinen. Redacteur ist der bekannte Agitator Paul Grottkau. Grottkau wird unter der Redaction des Reichstags-Abgeordneten Gabelener vom neuen Central-Blatt in Altona ein neues Blatt, das „Kampfruf vom neuen Volksstaat“, in's Leben treten. Eine Probenummer liegt bereits vor. Das Format ist doppelt so groß als das des „Volksstaat“, auch eine Illustration fehlt nicht.“

— Wie die „Kreuztg.“ hört, hat der evangelische Oberkirchenrath des Urtheils des Conferenzraths der Provinz Pommern über den Bahor-Luxist o. zu Duderow dahin abgeändert, daß derselbe wieder in sein Amt eingesetzt wird, aber einen Verweis erhält.

Bei der heute stattgefundenen Eröffnung des hiesigen Landtages durch den Minister Hofmann kündigte derselbe in seiner Eröffnungsrede die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Einführung einer Capitalsteuer und die Heranziehung der Kleinrentenbesitzer zur Einkommensteuer an. Auch soll ein Gesetzentwurf, betreffend die Besteuerung des Weines, eingebracht werden. Das vorgesehene Budget für das Jahr 1876 schließt mit einem Ueberschuß von 6,018,664 Mark ab. Innerhalb der nächsten Finanzperiode ist die Errichtung einer landwirthschaftlichen Mittelschule, einer Baugewerkschule und eine Erhöhung der Gehälter der Volkslehrer in Aussicht genommen und sind die beglücklichen Gesetzentwürfe bereits ausgearbeitet.

— In der Donnerstagssitzung des Ausschusses der baierischen Abgeordnetenversammlung, welcher die Minister beiseitigen, gelangte die von Vortz entworfene Adresse zur Besprechung. Die der liberalen Partei angehörigen Mitglieder des Ausschusses haben sich zur Erklärung über den

Die Wahrsagerin.

Eine einfache, aber wahre Geschichte aus dem Amerikanischen.

Eines Tages war Mrs. Vorname's einzige Tochter, Violette, verschunden, man konnte sie nirgends finden; gleichzeitig vermißte man auch den jungen Ausländer, Senor Espanol, ihren Musiklehrer. Die ganze Stadt war durch das geheimnißvolle Verschwinden der jungen Schönen und des strebsamen, talentvollen Ausländers in Aufregung. Als man aber dahinter gekommen war, daß der Letztere der schönen Violette Unterricht in der Musik erteilt hatte, fand sich auch bald Einer, der unerschrocken seine Vermuthung aussprach:

„Ob nicht Beide gemeinschaftlich entflohen sind?“

Die Mutter aber war entrißt über solche Vermuthung, lieber wollte sie dem Gedanken Raum geben, daß ihre einzige Tochter, ihre Violette, erkrankt sei. Undeß schon nach einigen Tagen erhielt sie einen, von Töränen durchströmten, reuevollen Brief, in welchem Violette ihrer Mutter die Willkommung machte, daß sie Senor Espanol geheiratet habe. Sollte sie ihre Tochter weniger lieblich, so hätte sie ihr vielleicht auch noch verziehen. Da sie aber ihre einzige Tochter, ihr Ein und Alles war, glaubte sie nie verzeihen, die ihr zugewandte Schmach nicht überleben zu können. Bis zur Verzweiflung gereicht, schrieb sie ihrer unmaßlichen Tochter einen Brief, in dem sie den ganzen Jörn ihres Herzens über sie ausschüttete.

Der junge Ehemann, ein heftiglicher Spanier, las den Brief. Er stülte sich durch denkelchen sehr beleidigt und erlaubte deshalb seiner Frau nicht, ihre Mutter je wieder zu besuchen. Darin übereig mußte man über die Gerechtigkeit nachdenken lassen, daß er seine reizende Violette, die bereitwillig seine Gattin, nicht aus eigenmächtigen Gründen, sondern aus Liebe geheiratet hatte.

Als der Honigmond vorüber und der Ernst des Lebens wieder in seine Rechte eintrat, war, begann Senor Espanol von Neuem, Unterricht in der Musik zu geben, um für den Unterricht anfangs wie früher für sich allein jetzt für zwei Personen zu sorgen. Später für drei, dann für vier, dann sogar fünf, und hätte er nur kurze Zeit länger gelebt, wäre er für sechs gewesen. Am Geburtstage des vierten Kindes aber wurde er von einem Bombardier, der ihm trüblichkeitsweise für einen Mitalen hielt, meuchlings erschossen. In der nächsten Minute schon sah der Aeltere seinen Verstum ein und

hat dringend, das Verbrechen zu entschuldigen, aber das unglückliche Opfer lebte nicht mehr so lange, um seine Entschuldigung zu Ende zu hören; stehend verzicht er ihm und gab mit schwacher Stimme den Umflehenden zu verstehen, daß der Landsmann — durchaus unschuldig sei!

Die arme Violette! Sie hatte mit ihrem Musikmeister glücklich gelebt, sie würde mit ihm noch glücklicher gewesen sein, wenn er weniger eifersüchtig gewesen wäre. Jetzt war sie Witwe, allein auf der Welt mit vier Kindern. Kein Geld und, was noch schlimmer war, keine Beschäftigung irgend welcher Art, welche sie hätte verdienen können, um für das fehlende Geld zu sorgen. Allerdings suchte sie sich mit Häubarbeiten durchzuhelfen, aber es reichte doch nicht aus, so zu wünschen, daß eines Tages heimlich Aussicht auf ein Glückes Brod, gezwungen denn auf ein Aushelfen für sie und die vier Kleinen vorbanden war.

Was sollte sie nun beinahe? Die Noth schien ihren Hörsinn erreicht zu haben. Der Augenblick war gekommen, wo sie, die immer noch lächelte, die reiche Schin, nicht nur ihren Vermögens-Geld in der Tasche und kein Glückes Brod im Kopfe, sondern auch seine Gelegenheit hatte, das Eine oder Andere zu verdienen. Weidend ging sie auf und ab, ohne einen Trost in ihrer Noth zu finden. Sie mußte ihre letzten Schmuckstücke, sie erweihen sich nicht und waren nichts werth. Alles auch nur eintägigen Anstands vor lange vorher schon veräußert. Verzweiflungsvoll sah sie aus dem Fenster. Da bemerkte sie eine Frau mit einem funkelndem Schmuck am Arm, aber bariig, welche von Thür zu Thür ging. Vermuthlich war es eine Bettlerin.

Der Kopf aber, den sie trug, war gewiß zwei und einen halben Dollar werth, während ein paar Schöbe für zwei Dollar zu haben gewesen wäre; dies schien ihr eigenthümlich. Es war das erste Mal, daß sie über die Art und Weise des Bettlens nachdachte, es schien ihr der einzige entsetzliche Weg zur Rettung ihrer unglücklichen Existenz.

„Ich könnte mir das Leben nehmen“, sagte sie. „Aber unmöglich kann ich die unschuldigen vier kleinen Geschöpfe tödten.“

Dann beobachtete sie von ihrem Fenster aus, den Kopf auf die Hand gestützt, eine andere Frau, mit einem dunkeln Tuch um den Kopf gewunden, die ebenfalls von Thür zu Thür ging. „Wette diese auch? Es schien nicht. Hier und da drehelte sie längere Zeit im Saufe. Zuletzt sah sie, wie sie in ihr eigenes Haus

eintrat. Sie lauschte und bemerkte, wie sie von Thür zu Thür ging. Da kostete sie auch an ihre Thür. Sie öffnete, und die Umkleinthe mit dem dunklen Haar und dem buntesten Taschentuch, mit den großen schwarzen Augen und den interessantesten Gesichtszügen stand vor ihr.

„Was? fragte sie forschend. „Darin ich Ihnen wohl sagen, meine Dame? Ich berechne nur fünfundsiebzig Cents“, sagte die Frau.

„Mein Schicksal lenne ich zur Genüge, seitdem ich nicht mehr fünfundsiebzig Cents besitze“, sagte Violette.

Die Frau drehte sich um und wollte gehen.

„Warten Sie doch einen Augenblick“, rief Violette ihr nach. „Sagen Sie mir nur das Eine: Ob es wirklich noch Leute in meinem Alter, welche Geld für das Wahrsagen und Kartenlegen ausgeben?“

„Kein Alter ist dazu zu alt“, sagte die Frau. „Ich habe gesehen hier in Halle, eine Treppe tiefer, einer alten Dame die Karten geleigt. In den Karten stand, daß sie noch einen Mann bekommen würde — ihren Vetter. Sie gab mir einen Dollar. Sehn Sie nur! Dabel öffnete sie ihre Hand und zeigte das Geldstück. „Ich verdiene mir Geld genug“, sagte sie bitru. „Ich bin eine Eigennerin. Ich bin ein lebendes Kind. Ich habe die Zukunft voraus. Ich will mit einer Steinigkeit Ihrer Schmuckstücke dort aufziehen sein, wenn Sie kein Geld haben. Soll ich Ihnen die Karte legen?“

„Stehen Sie nicht auf, und zu betteln gehende ich mich“, sagte sie für sich. „Schade es heute Abend dunkel geworden ist, vermute ich auch mein Glück mit Kartenlegen.“

Darauf nahm sie ein Mäntelchen, verkaufte es beim Erdder, kaufte für den Erdder ein Brod und ein wenig Milch, und gab dies ihren vier Kindern — sie, dieselbe Violette, welche einst nicht gut und kein genug leben konnte und die ihre eigene Apathie hatte. Sie brachte ihre Kinder zu Bett und übergab den Stubenschlüssel ihrer Nachbarin, für den Fall, daß etwa Feuer ausbrechen sollte. Dann, angefaßt mit Gut, Gelder und einem großen Schanz, begann sie ihre Wanderung. Es war ein wunderbarer Gedanke. Sie hatte auch nicht einmal den Muth, den Versuch zum Kartenlegen zu machen. Es war schlimmer als Betteln. Bald vermied sie die kleinen schmutzigen Gassen und suchte breitere Straßen auf. Sie konnte

Besondere
 für die
 den Hand
 heraus
 ndung des
 den Hand
 in rufst
 los und
 die Befie
 id 6 Uhr
 — Der
 au und 2
 die Frau
 en mach
 in Schloß
 rste Deu-
 Baffer zu
 rker ist
 die Eimer
 zu. Ehe
 und dem
 bring sie
 en Leben
 wunden
 auf dem
 rechtlich
 aufrecht;
 unter ihre
 Zukunft
 ten, daß
 Stroh-
 eldbrüder
 e haben
 ie längst
 ndauer in
 näch-
 Appro-
 rt.
 feinen
 de Dut-
 lighaber,
 a. Die
 diesem
 daß an
 die Ein-
 e denen
 ist, fern
 von Ge-
 der wei-
 eizende
 Stadt-
 Wabl-
 e lange
 in Ham-
 ebenten
 nemehr.
 on allen
 Abseh-
 e man
 Abgren-
 e aus
 samme
 fer sein,
 nge mit
 imühle
 ist in
 Antriebe
 Bollst-
 in dem
 ependen
 en —
 — M-
 e erste
 — M-
 O Wd-
 a 1 b-
 e am-
 ter a
 er pa
 rüb es
 Metrel
 —
 Metrel
 —
 h febe
 —
 und
 als
 urden
 schicht
 ; sie
 ver-
 eie
 —
 es
 eie
 idlich
 will
 rden
 —
 mei-
 rane,
 und
 verbe-
 e ich
 olette
 —
 in fle
 den.
 itta-
 ngen
).

Beginn des neuen Jahrgangs am 1. October!
Beste Zeit zum Abonnement.

Dahheim.

Deutsches Familienblatt mit Illustrationen.
Ieder zum Abonnement auf seinen am 1. October beginnenden neuen, den XII. Jahrgang alle Familien ein, in denen Bedürfnis nach guter Lektüre ist. Preis vierteljährlich 1 R. 80 Pf., wofür wöchentlich 1 Nummer von 2 Bogen mit vielen Illustrationen. Das Dahheim hat die Vermittlung, das Blatt des gebildeten deutschen Hauses zu sein. Seine Verbreitung in allen Theilen des Vaterlandes ermöglicht ihm, für so enormen billigen Preis Vieles und Gutes zu bringen und einen Sammelpunkt der besten schriftstellerischen und künstlerischen Kräfte zu bilden. Der neue Jahrgang eröffnet mit dem interessanten Roman: **Eleonore**. Von Alexander Kömer (Verfasser von „Unter dem Purpur“).
Zu Bestellungen empfiehlt sich **Ed. Anton** in Halle, Barfüßerstraße Nr. 1. [3229]

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte mein
Pelzwaaren-, Mützen- und Hut-Geschäft
von Leipzigerstraße 98 nach Leipzigerstraße 21, im Hause des Herrn **Ed. Schulze**. — Für das bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte selbiges mir auch ferner zu bewahren.
Hochachtungsvoll
Halle, den 5. October 1875. **Jul. Lösche.**

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte ich mein **Berliner Ofenlager** von der H. Klausstr. 18 nach meinem Hause **Geißstraße 42**. [856]
Halle, den 1. October 1875. **Franz Schuster.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das seit langen Jahren bestehende
Materialwaaren-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft,
Geißstraße 21,
übernommen habe. (H. 5,1572b)
Ich bitte, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen und hoffe, durch gute Waare, reelle Bedienung das Vertrauen der mich Besprechenden zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Emil Grobe.

Das so allgemein beliebt gewordene feinste Musgewürz,

von mir nach dem langjährigsten Rezept weiland Herrn Conditior **Wunder** hier zubereitet, welches auch mit Recht als etwas **wirklich Vorzügliches** zu empfehlen, ist in versiegelten Originalbüchsen à 15, 25 und 50 X. bei den Herren
C. Albrecht, Klausstr.,
Aug. Apelt, Leipz. Str.,
C. F. Baentsch, Marktplat.,
F. Beerhold, Becherhof,
Ernst Beyer, Herrenstr.,
Düben & Herrmann,
große Klausstr.,
A. Fahberg, Steinweg,
F. W. Gläser, gr. Klausstr.,
**F. Grunenberg, gr. Ulrichs-
straße,**
**F. Haenschel, gr. Stein-
straße,**
Jul. Herbst, Mannschr.,
Ferd. Hille, Geißstraße,
Moritz Hund, Herrmstr.,
J. F. Kerbold,
Fr. Kraus,
Gustav Elbe,
Bernh. Richter,
Nich. Schulze,
H. Schulte jun.,
Max Thiele,
Therm. Waibe,
G. C. Wänter, Allstedt,
Jul. Poppe, Altleben,
C. Scharf, Artern,
Max Hundt, Ballenstedt,
Ernst Hundertmark, Bernburg,
L. Gannemann, Galbe a/S.,
Bernh. Nitsche, Gönners,
Reinh. Müller, Delitzsch,
Gebr. Wbe,
G. Nasch & Wwe. & Sohn,
Düben,
C. Wigands Nachf., Bernrode,
Louis Tzol, Hoym,
F. W. Böning, Gielesleben,
Louis Gruent,
Ferd. Laute,
H. F. Michel,
Th. Schellhaas, Gröningen,
Th. Friedleben, Güten,
in guter echter Waare zu haben. In allen Orten, wo der Verkauf noch nicht stattgefunden, belieben sich die Herren Kaufleute direct an mich oder an Herrn **Ernst Hundertmark**, Bernburg, welchem Herrn ich Hauptdepot übertragen habe, zu wenden. Briefe franco. Referenzen erbeten.
2809g) **Julius Meyer in Erfurt.**

22 Stück hochtragende
und frischemelkende Kühe
sehen zum Verkauf in
„Goldenen Löwen“ zu
Schaffstädt. Fr. Wernicke.

Kalender des Boten für das Saalthal für 1876.



Hauskalender in Octav 50 Pf.
Haus- und Wirthschaftskalender in
Quart 50 Pf.
Anekdoten- und Geschichtskalender in
Quart 30 Pf.
Vorräthig in allen Buch- und Papier-
handlungen. — Buchverkäufer erhalten
angemessenen Rabatt.
Die Expedition der Saale-Zeitung.

Gummischürzen
en gros & en detail
für Damen, Mädchen,
Knaben zu soliden Preisen.
42, Gr. Ulrichsstr. C. F. Ritter.

Respiratoren,
die besten in größter Auswahl bei
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Büchlinge! Büchlinge!
Ed. Schulze,
21, Leipzigerstraße 21.
Täglich frische Sendung.
Billigste Preise.
Cordinen, Südfrüchte.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ganz
ergebenst an, daß ich mein **Kohlen-
geschäft** aus Kaufgasse 3 in mein
neuerbautes Haus [1456]
Marienstraße 7
verlegt habe. **C. Martini.**

Tanzunterricht.
Wie in den früheren Jahren
eröffne ich Mitte nächsten Monats
im Verein mit meinem Sohne und
unter den bekannten Bedingungen
einen **Cursus für Tanz-
unterricht**, in größeren Ab-
theilungen und Privatirkeln.
Gefällige Anmeldungen werden in
meiner Wohnung, neue Promen-
nade 8, 2 Tr., jederzeit gern ent-
gegengenommen. [2415g]
W. Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

F. Kurzhals's Restauration
(früher **Aug. Lauffer**)
hält neue Sendung **Kitzinger**
empfohlen. [342b]

Bauer's Brauerei.
Sonntagsabend
Fricassé von Hahn.
3485f) **F. C. Müller.**

Fankhänel's Restauration.
Heute Sonnabend von 6 Uhr 26. an
Karoffelbutter. Bier wie be-
kannt ff.
Gelehrten Gesellschaften, Vereinen &c.
zeige ergebenst an, daß von heute an ein
Piano zu geringen Benutzung aus-
geleht habe. Ergebenst [335 b]
A. Fankhänel.

Brockenhaus.
[Sonntag den 10. d. Mts. findet von
3 Uhr Nachmittags großes Enten-
Auslegen statt. [331 b]
Gleichzeitig empfehle ich meine in
Wormo gelegte beizbare Wint-
terfegelsbahn zur gefälligen Benutzung.
Für kalte und warme Weisen
wird bestens georgt.
Bier ff. 1 Sgr. 3 Pf.
wovon ergebenst alle Fremde und Bekannte
einlobet **G. Grossmann.**

Local-Veränderung!

Mein Geschäftslocal befindet sich von jetzt ab in dem
früher von Herrn **L. Martick** innegehabten Laden [306f]
Alter Markt Nr. 1.
Max Hesse, Lederhandlung.



**Neue Italiener Maronen,
Westphäl. Pumpernickel,
Teitower Rübchen,
Gebirgspreisselsbeeren,
Magdeburger Sauerkohli,
Frische Lerchen, Krammetsvögel,
Neue große Riesennaugen, prachtvollen
Caviar und Rheinlachs empfiehlt
C. Müller.**
337 f)

Concert-Anzeige.

Mit **Sonntag den 10. October** werden die **Winter-Con-
certe** in folgender Art stattfinden:
Sonntags Nachm. 1/2 1/2 Uhr Müllers Bellevue
auf dem neu eingerichteten Dräbber, (ganze Capelle 36 Mann)
Concert populär.

Sonntags Abends 1/2 1/2 Uhr Neues Theater.
Concert burlesk.
Montags und Sonnabends Abends 8 Uhr
Hôtel zur Tulpe Concert amusement.

Dienstags Nachm. 1/2 1/2 Uhr Freibergs Garten
Ganze Capelle. In der Form wie früher die so beliebt gewesen
Weintrauben-Concerte S.-C.

Mittwochs Abends 8 Uhr Neues Theater
Sinfonie-Concert (ganze Capelle).
Freitags Abends 8 Uhr Neues Thater
Concert à la Strauss.
Halle a. S., October. **Fr. Menzel,**
Musikdirector.

Sonntag den 10. October zum ersten Male:
An der Saale Strand.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag den 10. October 1875
Erstes großes Nachmittags-Concert
vom Musikdirector **W. Halle** mit seiner ganzen Capelle.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 X. Pf.

Restaurant zur „Glocke.“

Heute
Sonnabend **Schlachtfest.**
Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends diverse
Würst und Suppe. [H. 5,1571b]
Hochachtungsvoll
C. Knäusel.

Heiling's Restaurant z. „Prinz Karl.“

Schlachtfest.
Heute
Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends
frische Würst und diverse
Bairisch u. Lagerbier
ausgezeichnet. [326 f]

Goldene Kette.

Heute
Sonnabend **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends
frische Würst und Suppe.
Auch werden hier Tischgäste noch angenommen.
W. Arnicke.
[326 f]

Restauration z. Markgrafen
empfiehlt kaltes und warmes Frühstück in großer
Auswahl billig. Täglich frische Frankfurter Würst-
chen, Magdeb. Saucischen, kräftige Bouillon,
sowie einen kräftigen Mittagstisch (Hausmanns-
kost) zu 7 Sgr. im Abonnement 6 Sgr. [343b]

Karl Wege.

Hochachtungsvoll
Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich **Sonnabend den 9. Oct.**
meine neu restaurirten Locale mit **Saft-, Billard- und Gesell-
schaftszimmer** [326 f]

Zur grünen Aue

eröffnen und meinen werthen Gästen durch freundliche und aufmerksame
Bedienung, sowie mit guten Speisen und Getränken aufwarten werde.
Hochachtungsvoll
Friedrich Brode.
Sonnabend den 9. October **Schlachtfest**, früh 9 Uhr Weiß-
fleisch, Abends Würst und Suppe. Sonntag und Montag Entree und
Würst-Auslegen.

== Ausverkauf. ==

Da ich mein **Manufacturwaaren-Geschäft** aufzugeben beabsichtige und deshalb mein Lager, welches in allen Theilen gut assortirt ist, raschmöglichst räumen will, habe ich einen **Ausverkauf**, welcher **Sonntag den 10. October** beginnt, angefezt und die **Preise ganz erheblich ermässigt**.

Ich lade ein geehrtes Publikum ein, von dieser Gelegenheit zu sehr **vortheilhaften Einkäufen** Gebrauch zu machen.

Der Ausverkaufspreis ist mit blauen Ziffern neben dem bisherigen Preise vermerkt.

Alexander Herzheim,
Leipzigerstraße Nr. 108.

Großes Lager in **Tailen- und Kopftüchern, Hauben, Hü- chen, Mütchen, Jäckchen und Röckchen** in neuesten geschmack- vollen Mustern halten bei billigsten Preisen bestens empfohlen

72. Geiſtſtraße 72. Geschwister Storch, 72. Geiſtſtraße 72.

Albin Simon,

Halle a/S.,
Markt und Klausstrassen-Ecke Nr. 15.

Um auch von anderer Seite, als der bisher ge- wohnten, dem Publikum Gelegenheit zu billigen Ein- kufen zu geben, ohne Ausverkauf, fortwährend bei einer Auswahl, wie sie noch nie geboten wurde, offerire ich mehrere Sortimente tadelloſe, moderne Waare zu folgenden niedrigen Preisen:

1/2 halbwollene Plaid's in den anſprechendſten Carreaux	das ganze Meter	— M. 75 Pf. = fröhre Berl. Elle	5 Sgr.
3/4 reinwollene dergleichen	"	2 " 25 " "	15 "
3/4 dergleichen Prima-Dualité	"	3 " — " "	20 "
3/4 reinwollene ſchottische Popeline,			
feinste Gläſſer	"	1 " 35 " "	9 "
Halbwollene dergleichen	"	1 " 05 " "	7 "
Beige Tartan caro, das Neueste	"	1 " 05 " "	7 "
Einfarbige halbwollene Popeline,			
jede Nuance	"	— " 88 " "	6 1/2 "
Einfarbige reinwollene Popeline,			
jede Nuance	"	1 " 35 " "	9 "
Schwarze dergleichen, einen großen Poſten	"	1 " 35 " "	9 "
Beige Gros grain, echter			
Mohaire	"	1 " 20 " "	8 "

Proben gebe bereitwilligſt. Dieſe, ſowie Aufträge nach auswärts beſorge ich franco.

Albin Simon,
Tuch-, Seiden-, Modewaaren- u. Mäntel-Handlung,
Markt 15.

Das Möbel-Magazin von L. Martick,

1. Alter Markt 1,

empfehlſt ſein großes, aufs reichhaltigſte assortirtes Möbel-Lager, eignes Fabrikat, zu billigem Preiſen. [3289]

Hertzberg's Etablissement zu Passendorf, Coburger Bierhalle,

Zur Kirmes ladet Sonntag den 10. October und folgende Tage ergebenſt ein **M. Hertzberg.** Sonnabend Abend Möbelwochen.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Zur Herbst- u. Wintersaison

bietet mein Lager die **grösste Auswahl aller Neuheiten** der besten **deutschen, niederländischen, englischen und französischen Originalstoffe** für feine

Herren-Garderobe.

Gleichgeſtlich empfehle eine große Auswahl **fertiger Winter-Paletots etc. etc.** zu ſoliden Preiſen. (H. 5,1558b)

Carl Klos, Leipzigerſtr. 5.

Gröbzig, den 8. October 1875.

Unter heutigem Tage verlegten wir unſer

Tuch-, Seiden-, Leinen- u. Modewaaren-Lager nach unſerem neu eingerichteten Hauſe.

dem früheren Gerichtsgebäude, und bitten das ſeit ſo langen Jahren geſchenkte Ver- trauen auch im neuen Locale zu bewahren. [3089]

D. H. Apelt & Sohn.

Außer allen **Sonnabenden** bleiben unſere Geſchäftsräume **Donnerstag den 12., Freitag den 15., Donnerſtag den 21. und Freitag den 22. October** geſchloſſen. **D. H. Apelt & Sohn.**

P. P.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Plage

Mortikſirke Nr. 1

Material-, Farbwaaren-,
Cigarren- u. Spirituosen-Geschäft.

Indem ich mein Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen empfehle, werde daſſelbe durch **reelle, aufmerkſame Bedienung** zu rechtfertigen und zu erhalten ſuchen. [228h]

Halle, den 7. October 1875. Hochachtungsvoll

| **Adolph Glaw.**

Mit heutigem Tage verlegte ich mein

Handschuh- und Bandagen-Geschäft

von Leipzigerſtr. 21 nach Leipzigerſtraße 5, vis-à-vis dem

„Gold. Löwen.“ **E. Kortzſcher, Bandagiſt,**
5. Leipzigerſtraße 5.

Einem hiesigen und andwärtigen Publikum die ergebeneſte Anzeige, daß ich am heutigen Tage meine **Schloſſerei** wieder eröffne und alle in dieſes Fach einschlagenden Artikel **prompt und billig** anfertige.

H. Scharf, Schloſſermeiſter zu Gröbers.

Mit einer Delage, welche ten notwendigen Reparaturen mit adler Dr. posth